

KONZERTHAUS, MOZART-SAAL  
Freitag, 25. November 1994, 19.30 Uhr  
Jeunesse-Zyklus G / 3. Konzert



MARTIN DASKE (\* 1962)  
Foliant 27 (1990)  
(5')

JOHN DOWLAND (1563 – 1626)  
My Lord Chamberlain his Galliard (um 1600)  
An invention for two to play upon one lute (2')

GEROLD AMANN (\* 1937)  
Die Gottesanbeterin (1991)  
n Liebesspiel für Gitarre zu vier Händen (5')

BARBARA ROMEN (\* 1963)  
GUNTER SCHNEIDER (\* 1954)  
Vier Hände (1993)  
(3')

LEO BROUWER (\* 1939)  
Per suonare a due (1973)  
(14')

GUNTER SCHNEIDER  
Auf und Nieder (1986)  
DU-O (1990)  
(9')



HELMUT LACHENMANN (\* 1935)  
Salut für Caudwell (1977)  
für zwei Gitarristen (24')

BARBARA ROMEN, Gitarre  
GUNTER SCHNEIDER, Gitarre

John Dowland, \* 1563 in London (?), † 1626 in London; englischer Komponist und Lautenist; stand 1579 – 1584 im Dienst des englischen Gesandten in Paris, kehrte in seine Heimat zurück und promovierte 1588 zum *bachelor of music*, weilte 1594/95 am Wolfenbütteler und Kasseler Hof, reiste nach Venedig und Florenz und wirkte 1598–1606 als Lautenist am Hof Christians IV. in Dänemark. Danach stand er in London in den Diensten des Lord Walden und wurde 1612 einer der sechs königlichen Lautenisten. Dowland war der bedeutendste Lautenist seiner Zeit, seine Musik für dieses Instrument war in ganz Europa äußerst beliebt (so ist z. B. seine berühmte „Lachrimae Pavin“ in über 120 verschiedenen Quellen überliefert); mit seinen „Bookes of Songs“, aus denen mehrere Stücke zu wahren „Ohrwürmer“ ihrer Zeit wurden, war er aber auch einer der bedeutendsten Komponisten von Lautenliedern. „My Lord Chamberlain his Galliard“ entstand vermutlich für eine Schülerin Dowlands, die ihm beim Spielen auf dem Schoß saß.

Leo Brouwer ist der wichtigste und prominenteste Komponist neuer Gitarrenmusik. Als Kubaner hat er in den frühen 70er Jahren lateinamerikanische Traditionen mit Tendenzen der europäischen Avantgarde verbunden. In „Per suonare a due“ paaren sich musikalische Spielfreude und experimentelle Spieltechniken, werden Klischees mit einem Augenzwinkern demaskiert. (G. S.)

Gerold Amann stammt aus Vorarlberg, besuchte die Musikhochschule und die Universität Graz, wo er mit dem Dr. phil. abschloß. Er ist Lehrer am Bundesgymnasium in Bludenz und am Vorarlberger Landeskonservatorium (Komposition). Sein Œuvre umfaßt Orchester- und Bühnenwerke (Oper, Musical, Tanzspiele) sowie Musik für Hörspiel, Filme und Kabarett.

Während der Dauer von „Wien modern '94“ sind im Balkon-Foyer des Konzerthauses Fotos, Skizzen, Partituren etc. der Komponisten Crumb, Feldman, Lachenmann und Schiske ausgestellt.

Weitere Werkkommentare und Komponistenbiographien entnehmen Sie bitte dem Wien-modern-Almanach, der bei den Billeteuren zum Preis von S 88,- erhältlich ist.